

Der Elisabethbote



Für Bewohner, Tagesgäste, Mitarbeiter, Angehörige und
Freunde der Caritas Barßel-Saterland gGmbH

Der Herbst ist eine zauberhafte Jahreszeit, die mit ihrer bunten Farbenpracht und der frischen, klaren Luft begeistert. Die Tage werden kürzer, und die sanfte Sonne strahlt in einem warmen Licht, das die Natur in ein goldenes Gewand hüllt.

Die kühleren Temperaturen laden dazu ein, sich in warme Pullover und kuschelige Schals zu hüllen. Spaziergänge durch den Wald werden zu einem besonderen Erlebnis, wenn das raschelnde Laub unter den Füßen knistert und der Duft von feuchter Erde und reifen Früchten in der Luft liegt.

Ob bei einem Spaziergang durch die bunten Wälder, beim Genießen von saisonalen Köstlichkeiten oder beim Verweilen im warmen Zuhause – der Herbst hat für jeden etwas zu bieten und bleibt in unseren Herzen als eine der schönsten Jahreszeiten.

Text und Bild. Johanna Huslage



www.caritas-barssel-saterland.de oder QR-Code scannen:



Ausflug nach Greetsiel

Seite 04



Herzenswunsch erfüllt

Seite 10



Themen im Überblick:

- 03** Vorwort: Carsten Huslage
- 04** Pflegeeinrichtung St. Elisabeth
- 05** Pflegewohngemeinschaft Anna & Joachim
- 06** Tagespflege Simeon & Hanna
- 07** Unser Betreuungsdienst der Sozialstation Barßel-Saterland stellt sich vor
- 08** Mitarbeitervertretung (MAV)
- 09** Caritas-Mitarbeiter spenden 600 Euro an das Tierheim Sedelsberg
- 10** Hospizdienst „tu non solum“ und Lebenswunsch e.V. erfüllen Herzenswunsch
- 11** Jubiläen - 10-jähriges Dienstjubiläum
- 12** Herzlich Willkommen in unserem Team! /
Herzlichen Glückwunsch zum Examen
- 13** Unsere Urlauber #urlaubcaritasbarsselsaterland
- 14-17** Schreibwerkstatt – Teil 1 - Kapitel 2
- 18** Geburtstage in unseren Häusern / Wir begrüßen
- 19** Wir nehmen Abschied

Impressum

Der Elisabethbote

Herausgeber: Caritas Barßel - Saterland gemeinnützige GmbH

Geschäftsführer: Carsten Huslage

Adresse: Lange Straße 38, 26676 Barßel

Telefon: 0 44 99 / 83-0

E-Mail: info@caritas-barssel-saterland.de

Redaktion: Johanna Huslage

Fragen, Leserbriefe und Anregungen bitte an:

j.huslage@caritas-barssel-saterland.de

Auflage: 800 Stück / Herbst 2024

Fotonachweise: Caritas Barßel-Saterland gGmbH, Pixabay, Mark

Castens, Johanna Huslage

Der Elisabethbote erscheint alle drei Monate.

Ein Nachdruck, auch auszugsweise bedarf ausschließlich der Genehmigung der Redaktion.

Um die Lesbarkeit der Texte zu vereinfachen, wurde zum Teil auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung, z.B.

MitarbeiterInnen, verzichtet. Wird nur die männliche Form verwendet, sind selbstverständlich alle gemeint. Wir bitten um Verständnis.

Vorwort: Carsten Huslage

Liebe Leserinnen und Leser,

der Herbst hat Einzug gehalten, und mit ihm kommt eine Zeit der Veränderung, der Farbenpracht und des Innehaltens. In unserer neuen Ausgabe haben wir dieses wunderbare Thema aufgegriffen, um die Schönheit dieser Jahreszeit zu feiern. Der Herbst erinnert uns daran, dass jeder Wandel im Leben auch eine Chance auf Erneuerung birgt. Die Blätter werden bunt.



Diese natürliche Farbvielfalt spiegelt auch unsere Vielfalt wider. Unter dem Motto „Unser Kreuz hat alle Farben – Gemeinsam für mehr Vielfalt“ wollen wir ein Zeichen für Demokratie und ein friedliches Miteinander setzen. Wir sprechen uns dafür aus, dass sich die Gesellschaft auf die Grundwerte von Toleranz, Respekt und Mitmenschlichkeit besinnt. In unseren Einrichtungen leben und arbeiten Menschen unterschiedlichster Herkunft, Kulturen und Lebensgeschichten zusammen. Diese Vielfalt ist eine Bereicherung, und wir sind stolz darauf.

Leider mussten wir seit der letzten Ausgabe des Elisabethboten Abschied von zwei geschätzten Mitarbeiterinnen nehmen, die aus dem aktiven Dienst von uns gegangen sind. Wir trauern gemeinsam und möchten den Hinterbliebenen unser tiefes Mitgefühl ausdrücken. Trotz dieses Verlustes wollen wir uns darauf besinnen, wie wertvoll und einzigartig das Leben ist. In ihrem Andenken lassen wir uns nicht entmutigen, sondern blicken nach vorne – voller Dankbarkeit für die gemeinsamen Erinnerungen und mit Mut für die Zukunft.

Der vorliegende Elisabethbote bietet wieder viele Einblicke in unsere Einrichtungen und zeigt Ihnen aktuell und transparent, was wir tun und wer wir sind. Sprechen Sie uns gerne an, wenn Sie Hilfe brauchen oder Fragen rund um die pflegerische Versorgung haben. Unsere Einrichtungen stehen Ihnen jederzeit zur Seite.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe.

Mit herbstlichen Grüßen.

Geschäftsführung / Vorstand

Pflegeeinrichtung St. Elisabeth – Ausflug nach Greetsiel

Im August erlebten die Bewohner unserer Pflegeeinrichtung einen unvergesslichen Ausflug nach Greetsiel. Der strahlende Sonnenschein begleitete uns den ganzen Tag und sorgte für eine fröhliche Stimmung. Gemeinsam mit unseren engagierten Mitarbeitern und den Angehörigen der Bewohner machten wir uns auf den Weg in das malerische Fischerdorf.

In Greetsiel angekommen, wurden wir von der charmanten Atmosphäre des Ortes empfangen. Die schönen Häuser und der idyllische Hafen luden zu einem gemütlichen Spaziergang ein. Die Bewohner genossen es, die frische Nordseeluft zu schnuppern und die lebhaften Aktivitäten am Hafen zu beobachten. Einige Angehörige nutzten die Gelegenheit, um mit ihren Lieben Erinnerungen auszutauschen und Geschichten aus der Vergangenheit zu teilen.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen in einem der einladenden Restaurants, gab es leckeren Matjes und im Anschluss ein Eis. Die Mitarbeiter standen den Bewohnern stets zur Seite, um sicherzustellen, dass jeder die Ausflugsaktivitäten in vollen Zügen genießen konnte. Es war ein Tag voller Sonnenschein, Freude und unvergesslicher Momente, der uns allen in schöner Erinnerung bleiben wird.



Foto: Ausflug Greetsiel



Foto: Ausflug Greetsiel

Pflegewohngemeinschaft Anna & Joachim

Nachstehend ein paar Impressionen unserer Ausflüge zum Barßeler Hafenfest und zum Tier- und Freizeitpark Thüle. Bilder sprechen mehr als tausend Worte...



Fotos oben: Ausflug Hafenfest

Fotos unten: Ausflug Tier- und Freizeitpark Thüle



Tagespflege Simeon & Hanna

In unserer Tagespflegereinrichtung gibt es viel zu erleben und unsere saisonalen Themenwochen runden unser Angebot ab. In den vergangenen Monaten haben die Tagesgäste und Mitarbeiter zu folgenden Themen ihre Tage gestaltet: Erdbeerwoche, Maritime Woche, Oktoberfest, Spargel, Italienische Woche, Sommer, Sonne, Strand und Meer. Bauernhof etc.

Möchten Sie einen Probetag bei uns vereinbaren, dann melden Sie sich gerne unter:

0 44 99 / 9 22 39 11



Unser Betreuungsdienst der Sozialstation Barßel-Saterland stellt sich vor

Das Betreuungsteam wird von Frau Rita Oltmanns und ihrer Stellvertretung Frau Petra Paffen-Zoudlik geleitet und organisiert. Das Angebot umfasst unter anderem persönliche Hilfestellungen, wie Unterstützung bei der Orientierung und Gestaltung des Alltags und im Haushalt, sowie bei der Aufrechterhaltung sozialer Kontakte und sozialer Fähigkeiten der Pflegebedürftigen.

Das Team der Betreuung finden Sie hauptsächlich in den Häusern: Kösters Kamp und Overbergstraße in Barßel. Natürlich werden auch andere Häuser angefahren, da wo Unterstützung benötigt wird. Zurzeit werden zwischen 50 und 60 Menschen von unserem sechsköpfigen Team im Alltag unterstützt.

Gemeinsam...

- gehen wir mit Ihnen einkaufen
- gehen wir mit Ihnen spazieren
- übernehmen wir Fahrdienste zu Therapien oder Ärzten
- etc.

Wenn Sie in einer Pflegestufe angehören, können Sie den Betreuungsdienst in Anspruch nehmen.

Rufen Sie uns gerne an: 0 44 99 / 83-0



Foto von links: Petra Paffen-Zoudlik, Rita Oltmanns, Nicole Dierks, Meike Kruse, Anneliese Pekeler. Es fehlt Ursula Schulze

Mitarbeitervertretung (MAV)

Die Mitarbeitervertretung ist ein Organ zur Vertretung der Interessen der MitarbeiterInnen. Bei der Mitarbeiterwahl im Juni wurden sieben Personen in die Mitarbeitervertretung (MAV) gewählt. Es haben sich insgesamt 15 Personen aus allen Bereichen der Caritas Barßel-Saterland zur Wahl aufstellen lassen. Die Wahlbeteiligung lag bei knapp 58%.

Vorsitzender: Krause, Nils (Pflegeeinrichtung St. Elisabeth)
Stellvertreter: Ambacher, Carsten (Haustechnik)
Schriftführerin: Marion Oldenburg (Verwaltung)

Weitere Mitglieder:

Büntjen, Michaela (Verwaltung)
Buschhardt, Nadine (Sozialstation Barßel-Saterland)
Meisterfeld, Norbert (Tagespflege Simeon & Hanna)
Waden, Eva (Pflegewohngemeinschaft Anna & Joachim)



Foto von links: Norbert Meisterfeld (MAV Mitglied), Nadine Buschhardt (MAV Mitglied), Michaela Büntjen (MAV Mitglied), Marion Oldenburg (Schriftführerin), Nils Krause (Vorsitzender), Eva Waden (MAV Mitglied), Carsten Ambacher (Stellvertreter)

Das höchste Gut eines Mitarbeiters der Caritas ist die Nächstenliebe. Wir haben uns dazu entschlossen nicht nur für den alten Menschen da zu sein, sondern auch für den Mitarbeiter. Wir streben an, die betrieblichen Interessen mit dem Unternehmen gemeinsam aus Sicht des Mitarbeiters nach vorne zu bringen. Unsere Ziele und Aufgaben die wir anstreben, ist die Vertretung der beruflichen und sozialen Belange der Mitarbeiter. Die Stärkung der inneren Einstellung der Mitarbeiter zum Unternehmen, vertreten der Mitarbeiterinteressen, Anregen von arbeitsfördernden Maßnahmen und Anfragen und Anregungen von Mitarbeitern entgegennehmen. Aktuell treffen wir uns jeden ersten Dienstag im Monat. (von Nils Krause)

Caritas-Mitarbeiter spenden 600 Euro an das Tierheim Sedelsberg

Die Mitarbeiter der Caritas Barßel Saterland gGmbH haben ein großes Herz – nicht nur für Menschen, sondern auch für Tiere. Am 9. September um 15:00 Uhr überreichte die Mitarbeitervertretung (MAV), vertreten durch den Vorsitzenden Herrn Nils Krause, den stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Carsten Ambacher sowie das weitere MAV-Mitglied Frau Nadine Buschhardt, dem Tierheim Sedelsberg einen großzügigen Scheck in Höhe von 600 Euro.

Das Tierheim wird vom Tierschutzverein Friesoythe und Umgebung e.V. betrieben. Besonders freute sich eine Mitarbeiterin des Katzenhauses über die Spende, die in einer Zeit, in der Spenden für Tierschutzorganisationen oft knapp sind, von großer Bedeutung ist. Die Caritas-Mitarbeiter, die sich normalerweise um die Pflege und Betreuung älterer und pflegebedürftiger Menschen in der Region kümmern, wollten in diesem Jahr auch an die treuen Begleiter des Menschen denken – die Tiere.

Die Idee zur Spende kam von den Caritas-Mitarbeitern selbst. Sie baten die Geschäftsführung, dass diese auf kleine Präsente wie Osterhasen oder Nikoläuse für die Mitarbeiter zu verzichten und den entsprechenden Betrag stattdessen dem Tierschutz zu widmen. Diese Geste zeigt, dass soziales Engagement bei der Caritas Barßel Saterland nicht nur im Umgang mit Menschen, sondern auch mit Tieren großgeschrieben wird. (von Carsten Huslage)



Foto: Jonny Passmann
von links: Nadine Buschhardt (MAV Mitglied), Jule Helebusch (Tierheim Sedelsberg), Nils Krause (MAV Vorsitzender), Carsten Ambacher (MAV Stellvertreter)

Hospizdienst „tu non solum“ und Lebenswunsch e.V. erfüllen Herzenswunsch

Am 6. September 2024 nahm Marlies Steenken, die Hospizkoordinatorin des ambulanten Hospizdienstes „tu non solum“ aus Barßel-Saterland, Kontakt mit dem Ehepaar Selbach auf. Während des Gesprächs über die Hospizbegleitung



teilte Willi seinen Herzenswunsch mit: Er wollte unbedingt noch einmal „Segelfliegen“ erleben. Vor 60 Jahren hatte er dies zum letzten Mal getan und seinen Traum immer wieder aufgeschoben. „Wenn ich in Rente bin, hole ich alles nach“, hatte er gesagt, doch dazu war es nie gekommen, und nun schien es zu spät zu sein. Marlies Steenken und die Betreuungskräfte der Caritas, Rita Oltmanns und Petra Paffen-Zoudlik, setzten sich zusammen, um diesen Traum Wirklichkeit



werden zu lassen. Die Koordinatorin nahm Kontakt zu Mark Castens von Lebenswunsch e.V. auf, und am Freitag, den 20. September, konnte bei besten Wetterbedingungen der Segelflug vom Flugplatz „Große Höhe“ in Delmenhorst starten. Für den 87-Jährigen war dies ein großes Highlight, auch wenn es anstrengend war. Doch die vielen helfenden Hände haben ihn tatkräftig unterstützt. Jetzt strahlt Willi über das ganze Gesicht, und auch seine Frau Inge sowie das Caritas-Team freuen sich mit ihm. (von Marlies Steenken)



Fotos: Mark Castens
von links oben: Marlies Steenken, Rita Oltmanns, Petra Paffen-Zoudlik,
von links unten: Inge und Willi Selbach

Jubiläen - 10- jähriges Dienstjubiläum



Bild von links: Elke Feldmann – Pudlo, **Rieke Berger (Pflegeeinrichtung St. Elisabeth)**, Marion Machinow, Stefanie Beermann, Ana Kröger



Bild: **Nadine Buschhardt (Sozialstation Caritas-Barßel)**



Bild: **Janine Frerichs (Pflegeeinrichtung St. Elisabeth)**



Bild von links: Carsten Huslage (Geschäftsführer), **Helga Weinobst (Hauswirtschaft)**, Petra Bruns (Leitung Hauswirtschaft)



Bild von links: Magnus Friedek (Heimleitung), **Kristina Meyer (Pflegeeinrichtung St. Elisabeth)**

Gewissenhaft und voller Freude engagieren sie sich täglich für unsere Patienten. Wir danken Euch dafür und freuen uns, dass Ihr Teil unseres Teams seid.

Herzlich willkommen in unserem Team!

Mit Freude durften wir unsere beiden (Um-) Schülerinnen zur Pflegefachfrau begrüßen. Lena Baumann und Sonja Freese verstärken seit August unser Team in der Pflegeeinrichtung St. Elisabeth. Zu diesem Anlass haben der Geschäftsführer Carsten Huslage und der Einrichtungsleiter Magnus Friedek den beiden Neulingen eine Schultüte und einen Blumenstrauß übergeben.



Bild von links: Carsten Huslage (Geschäftsführer), **Lena Baumann**, **Sonja Freese** und Magnus Friedek (Heimleitung)

Herzlichen Glückwunsch zum Examen



Bild von links: Alexandra Lüken (Pflegedienstleitung Sozialstation), **Doreen Bissa** (Sozialstation)

Doreen Bissa hat in unserem Haus im Bereich der Sozialstation ihre Ausbildung zur Pflegefachkraft begonnen und ihr Examen mit Bravour bestanden. Wir freuen uns sehr darüber und noch mehr, dass Du weiterhin unsere Kollegin bleibst. Herzliche Glückwunsch Doreen.

Unsere Urlauber #urlaubcaritasbarsselsaterland



Bild: Tamara Muradjan / Grüße aus Armenien



Bild: Tamara Muradjan / Grüße aus Rom



Bild: Marlies Steenken / Grüße aus Pisa

Schreibwerkstatt – Teil 1 - Kapitel 2

Eine Schulter zum Anlehnen

Kapitel 2

Am kommenden Morgen trafen sich die Freunde zum gemeinsamen Frühstück. Die aufgehende Sonne malte bunte Kringel auf den weißen Campingtisch. Sachte streichelte der etwas kühle Sommerwind die Gesichter und ließ die roten Servietten auf und ab wippen. Die frischen Brötchen und der duftende Kaffee verbreiteten eine heimelige Atmosphäre. Theo sah, dass Nathans Hand zitterte und er sehr achtgab, dass der heiße Kaffee nicht überschwappte. Die Augen lagen tiefer in den Höhlen und über der Nase hatte sich eine tiefe Falte eingemeißelt. Durch den vollen Haarschopf zogen sich viele weiße Fäden. Nur an den Augenwinkeln zeigten sich noch die kleinen Lachfältchen, die an einen lebensfrohen, jungen Mann erinnerten. Nathan war um Jahre gealtert.

Sie beschlossen den Tag gemeinsam im Freizeitpark Thüle zu verbringen. Theo fuhr mit seinem Wohnmobil am Hafen entlang und dann durch Barßel, an der Cosmas und Damian Kirche vorbei. Stolz stand das ehrwürdige Gotteshaus auf der Anhöhe, die wie eine Warft aussah. Auch die kleine italienische Eisdiele gab es noch. Hier haben sie als Kinder oft Eis geschleckt. Eine Kugel 80 Pfennig. Das alte Krankenhaus gab es nicht mehr. Es war nun ein Gesundheitszentrum und Pflegeheim.

Am Ortsausgang Richtung Lohe sind einige neue Bauten entstanden. In Lohe wurde die Landstraße verlegt. Die alten Höfe lagen nun versteckt hinter den Stallungen und Buschwerk. In Harkebrügge drehte Theo ins Industriegebiet. Hier sind viele neue Betriebe gebaut worden. Langsam fuhr Theo durch den Ortskern und stellte fest, dass es hier alles Lebenswichtige vor Ort gab: Schule, Kindergarten, Zahnarzt, Landgasthof, Kirche, Arztpraxis, Apotheke, Frisör, Edeka-Markt und einen Schlachterladen. „Weißt du noch, dass wir mal mit dem Rad hier waren und bei der Tischlerei Kurre Holz zum Schnitzen erbettelt haben? Opa Kurre hat uns das Drechseln gezeigt. Danach hat er uns einen Holzkreisel mit Band geschenkt.“, fragte Nathan ganz in Gedanken versunken. „Ja, daran kann ich mich auch noch erinnern. Der Opa hat mit uns Jungs nur Plattdeutsch geschnackt. Irgendwie haben wir das verstanden.“, antwortete Theo lachend. In Kampe fuhr Theo auf die B 401 und dann auf die B72 Richtung Cloppenburg.

An der Kasse im Freizeitpark war heute Vormittag kein großer Andrang. Es war noch nicht Ferienzeit. Langsam und wortkarg schlenderten beide durch das Gelände, was sehr erweitert wurde. Die vielen Groß- und Kleintiere, Vögel und Fahrgeschäfte hatten noch immer eine Faszination auf diese Männer. Aber die Leichtigkeit der Kinder- und Jugendzeit war verloren gegangen.

Theo schaute Nathan oftmals fragend an. Er spürte, dass Nathan eine schwere Last mit sich schleppte. Anscheinend wollte oder konnte er nicht darüber sprechen. Vielleicht musste er ihm Zeit lassen.

Im Affengehege sprangen die Tiere von Ast zu Ast. Auf der schwankenden Brücke blieben die Männer stehen und beobachteten das Getue der Tiere. Wie sie sich entlausten, stritten und wieder streichelten.

Eine Personengruppe drängte auf die schaukelnde Brücke und Nathan strauchelte über eine Tasche, die wohl jemanden im Gedränge entglitten war. Vorsichtig hob er die Tasche auf und schaute suchend um sich. Da sah er diese Frau. Ihre roten Haare flatterten im Wind und die grünbraunen Augen schauten suchend über die vielen Menschen. Nathan hielt die Tasche hoch und winkte ihr zu. Sie drängelte sich durch die Menge und stand nun lachend vor ihm. Schnell hing sie die Tasche schräg über ihre Schultern. „Toll, dass ich das Ding wieder habe.“, sagte sie leise und strahlte Nathan an. „Darf ich Sie zum Dank zu einem Drink oder Kaffee einladen?“, Nathan nickte und zeigte auf Theo. „Das ist ein langjähriger Freund von mir. Wir haben uns zufällig auf einem Wohnmobilstellplatz wiedergetroffen. Kann er mitkommen?“, fragte Nathan vorsichtig an. Zehn Minuten später saßen die drei gemütlich unter den alten Lindenbäumen am Gartentisch. Beim Erzählen stellten sie fest, dass Linda die neue Bekannte, aus der Nähe von Braunschweig kam. Sie wohnte mit ihrer Tochter und Mutter auf einem Resthof und arbeitete dort in der ortsansässigen Apotheke, nebenberuflich an einer Tankstelle. Die Beiden unterhielten sich angeregt. Theo stand auf und meinte: „Ich bin in ca. einer halben Stunde wieder hier. Ich sehe mir die neue Freiflughalle mal an.“

Als Theo zurückkam, saß Nathan allein am Tisch und beobachtete auf dem Spielplatz eine junge Frau, die mit einem kleinen Jungen spielte. Immer wieder sauste der kleine Kerl jauchzend von der großen Rutsche. Die junge Frau fing ihn auf. Sie sieht aus wie meine Hanna in gesunden

Tagen, schoss es Nathan durch den Kopf. War es die Mutter des Jungen oder die große Schwester? Die blonden Haare fielen ihr ins Gesicht. Sie war schlank, gerade gewachsen und schien sehr sportlich zu sein. Sie trug eine rote Jacke mit Jeans. Nathan war so gefesselt von diesem Bild, dass er nicht merkte, dass Theo sich an den Tisch setzte. Nach dem Kaffee machten sie sich auf den Weg nach Barßel.

Nach einem Feierabendbier beschlossen die Männer am nächsten Tag die Kapelle in Bokelesch zu besuchen. Als Kinder und Jugendliche haben sie sich immer geweigert mit den Eltern dorthin zu fahren. Klöster und Kirchen waren nicht so prickelnd für junge Leute. Nun, im erwachsenden Alter, war es sicher sehenswert und interessant mehr über die Entstehungszeit zu erfahren. Das Informationszentrum hatte laut Internet geöffnet und ein Herr würde von den vielen Klöstern im Ostfriesischen erzählen, die im Dreißigjährigen Krieg alle abgefackelt und zerstört wurden. Nur die versteckt liegende Kapelle in Bokelesch wurde nicht gefunden und versank Jahrhunderte im Dornröschenschlaf. So beschlossen sie, sich am nächsten Tag gegen 14 Uhr zu treffen.

Da es ein sonniger Tag war, machten sich Nathan und Theo auf den Weg zur Paddel- und Pedalstation, um sich dort ein Fahrrad zu leihen. Ein älterer Herr mit Glatze schob die Räder raus und erklärte den schönsten Weg nach Bokelesch. „Gi möt an't Barßeler Deip vörbi, an'n E-fehnkanaol, Klosterbuschk, anne oolen Schlüse un dann äöwer dei Klappbrüggen. Aal man liek ut, dann ligg lünks dei Kapelln. Dat is eine wunnerbore Tour! Wenn gi noch Tied häbbt, möt gi in dei nächsten Daoge maol wiederfäuhern un den Holter Wienkeller beseuken. Dor kanns fein Äten un dor wedd uck bi'n Glas Wien maol sunge.“

Später, bei der Führung, erfuhren sie viel über die Geschichte des Klosters, über die Menschen in der Region, die in sehr ärmlichen Verhältnissen lebten. Danach gab es Kaffee oder Tee und Kuchen. Am Nachbartisch redeten alle eine sehr fremde Sprache. Waren das Holländer oder gar Engländer mit sonderbarem Dialekt? „Nein, wir sind Saterländer.“, kam es lachend von den Damen und Herren, „Und wir haben unsere eigene Sprache bewahrt. Wir sind die kleinste Spracheninsel in Europa.“ Gegen siebzehn Uhr machten sich die meisten auf den Heimweg. Nur Theo und Nathan schlenderten noch durch den Garten, betrachteten den neuen Kreuzweg, einen mit Muscheln ausgelegten Weg um die Klosterkirche herum.

Zum Abschluss betraten sie die kleine Kapelle durch eine niedrige Tür. Beide mussten den Kopf einziehen, um sich nicht zu stoßen. Bei dem Gnadenbild der Muttergottes zündeten sie eine

Kerze an. Warum, wussten sie nicht so genau, denn mit Kirche hatten sie nicht viel am Hut. Doch heute war ihnen danach. Unruhig flackerten die Kerzenlichter im Halbdunkel des Raumes. Irgendwoher kam Zugluft. Von der harten Holzbank schauten sie ins kleine Kirchenschiff.

Als Theo zur Seite schaute, sah er, dass Nathan verstohlen eine Träne mit den Handrücken wegwischte. Danach lagen seine Hände verkrampft auf dem Schoß. Stockend, fast flüsternd begann Nathan zu reden.

„Wie du weißt, ist meine Frau vor zwei Jahren nach langer Krebserkrankung gestorben. Ich habe mich in Arbeit vergraben. Habe gar nicht wahrgenommen, dass Hanna, meine heranwachsende Tochter, sich immer mehr zurückzog. Sie ging nicht mehr zum Reiten oder mit Freunden auf Tour. In den letzten Monaten wollte sie nicht mehr zur Schule. Immer wieder kam es deswegen zu Auseinandersetzungen zwischen uns. Sie schwänzte den Unterricht. Lag fast nur noch im Bett oder auf dem Sofa. Nach einem langen Gespräch mit ihrer Lehrerin drängte ich Hanna, sich Hilfe zu holen. Ich machte einen Termin beim Psychiater und Psychologen. Widerwillig ging sie hin oder auch nicht. Sie schluckte die Tabletten, aber so richtig kam sie nicht aus dem Loch. Ich war so hilflos! Fand wohl nicht die richtigen Worte und in den Arm nehmen ließ sie sich schon gar nicht. Oft schloss sie sich im Zimmer ein. Ein ganzes Jahr ging das so. An einem Sonntagmittag, sie war wieder mal nicht aufgestanden, fand ich sie tot im Bett. Sie hatte viele Tabletten geschluckt. Der Notarzt konnte nur noch den Tod feststellen. In meinem eigenen Schmerz habe ich die innere Not meiner Tochter nicht gesehen.“, Nathan versagte die Stimme.

Theo schwieg. Er rubbelte mit seiner Hand über Nathans Rücken. Das hatte er als Junge schon immer gemacht, wenn Nathan traurig war oder Schmerzen hatte. Nun fehlten ihm die Worte. Was hatte sein Vater oft gesagt: „Suche nach dem rechten Wort. Lerne reden, lerne schweigen, aber stets am rechten Ort.“ Oder: „Leihe dem Mitmenschen dein Ohr.“ Vielleicht war das Hinhören nun am hilfreichsten. Kopf hoch, da musst du durch. Oder: Wird schon wieder. Nein, so ein blöder Spruch war nicht angebracht. So ein Schicksalsschlag ist wie eine offene Wunde, die vielleicht vernarbt, oder Nathan würde lernen, mit einer offenen Wunde zu leben. So gut ich kann, werde ich sein Leid mittragen, denkt Theo sich.

Sie saßen noch eine Weile stumm im stillen Gotteshaus und erhoben sich dann schwerfällig von der Bank. Wortlos radelten sie zum Barßeler Wohnmobilstellplatz. Es lagen ja noch einige Urlaubstage vor ihnen. -Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe-

Geburtstage in unseren Häusern

St. Elisabeth-Stift

Wir gratulieren:

September: Brigitte Clevenhaus, geb. 04.09.1942
Sylvio Görber, geb. 12.09.1965
Therese Frels, geb. 15.09.1947

Oktober: Anneliese Tieben, geb. 04.10.1941
Rolf Drechsler, geb. 13.10.1946
Olga Koshatkin, geb. 21.10.1955

November: Brigitte Junker, geb. 13.11.1944
Horst Mainka, geb. 28.11.1935
Manuela Dierks, geb. 28.11.1965

Wir gratulieren den
Geburtstagskindern und
wünschen unseren
Neuankömmlingen einen
guten Start und dass sie sich
hier wohl und heimisch fühlen.

Herzlich willkommen!

Tagespflege Simeon & Hanna

Wir gratulieren:

September: Manfred Lindemann, geb. 24.09.1944

November: Rosemarie Pätzold, geb. 03.11.1941
Käthe Hillebrand, geb. 06.11.1937
Heinrich Book, geb. 26.11.1941
Rosa Helmers, 27.11.1926

Wir begrüßen im St. Elisabeth-Stift

Almut Krüger, 23.05.2024
Dieter Nitschke, 05.06.2024
Lieselotte Strodthoff, 02.07.2024
Horst Mainka, 16.07.2024
Manuela Dierks, 01.10.2024
Gitta Menke, 01.10.2024

Wir begrüßen in der Pflege-WG Anna & Joachim

Gertrud Lieberum, 01.10.2024

Wir nehmen Abschied

Pflegeeinrichtung St. Elisabeth

Herr
Wilhelm Nussbaum
Geboren: 21.11.1943
Verstorben: 14.04.2024

Frau
Elisabeth Wolken
Geboren: 24.11.1927
Verstorben: 17.05.2024

Frau
Maria Hagedorn
Geboren: 10.08.1935
Verstorben: 25.05.2024

Frau
Agnes Kröger
Geboren: 13.10.1933
Verstorben: 25.06.2024

Herr
Manfred Komning
Geboren: 28.12.1942
Verstorben: 17.07.2024

Frau
Maria Westerhoff
Geboren: 15.09.1953
Verstorben: 13.08.2024

Frau
Anna Hoopmann
Geboren: 01.10.1933
Verstorben: 18.09.2024

Herr
Ulrich Peltzer
Geboren: 27.12.1954
Verstorben: 18.09.2024



Bild: Pixabay

Herr
Hinrich Fennen
Geboren: 01.06.1939
Verstorben: 23.09.2024

Herr
Hanfried Semmler
Geboren: 22.04.1935
Verstorben: 23.09.2024

*Von guten Mächten
wunderbar geborgen, erwarten wir
getrost, was kommen mag. Gott ist mit
uns am Abend und am Morgen und
ganz gewiss an jedem neuen Tag.*
(Dietrich Bonhoeffer)

Leider wurden die Daten von Herrn Nussbaum im letzten Elisabethboten nicht korrekt abgedruckt. Wir bitten dies zu entschuldigen.

Stellenangebote

Unsere aktuellen Stellenangebote finden Sie auf unserer Homepage unter dem Punkt Karriere.



Gerne können Sie uns jederzeit eine Initiativbewerbung zusenden.

bewerbung@caritas-barssel-saterland.de



Unser Kreuz hat alle Farben.
Gemeinsam für mehr Vielfalt.

www.kreuz-ctm-saterland.de
#DuBistEinTeilVonMir

Caritas Barßel-Saterland gGmbH Seniorenwohnanlagen Verwaltung Lange Straße 38 26676 Barßel Tel.: 0 44 99 / 83-0 Fax: 0 44 99 / 89 99 info@caritas-barssel-saterland.de bewerbung@caritas-barssel-saterland.de 	Sozialstation Barßel-Saterland Lange Straße 38 26676 Barßel Tel.: 0 44 99 / 83-0 Fax: 0 44 99 / 89 99 info@caritas-barssel-saterland.de bewerbung@caritas-barssel-saterland.de 
Pflegeeinrichtung St. Elisabeth Lange Straße 38 26676 Barßel Tel.: 0 44 99 / 83-0 Fax: 0 44 99 / 89 99 info@caritas-barssel-saterland.de bewerbung@caritas-barssel-saterland.de 	Tagespflege Simeon & Hanna Lange Straße 55 26676 Barßel Tel.: 0 44 99 / 92 23 911 Fax: 0 44 99 / 92 23 977 info@caritas-barssel-saterland.de bewerbung@caritas-barssel-saterland.de 
Pflegewohnungsgemeinschaft Anna & Joachim Overbergstraße 2 26676 Barßel Tel.: 0 44 99 / 31 99 99 0 wg@caritas-barssel-saterland.de bewerbung@caritas-barssel-saterland.de 	Ehrenamtliche Hospizbegleiter Gruppe „tu non solum“ Am Karlsberg 2 26676 Harkebrügge Tel.: 044 97 / 85 77 433 steenken@caritas-barssel-saterland.de 